

Lehren und Lernen im Focus der
Kompetenzorientierung

Kompetenzorientierung
zwischen **Standardisierung** und
Individualisierung



Gerhard Ziener, Pädagogisch-
Theologisches Zentrum
Stuttgart

Bildungsstandards in der Praxis – Kompetenzorientiert unterrichten



Lust auf Lehren – Lust auf Lernen

0. Einstimmung: Jürgen Oelkers, der Tdschadsee und die Enten

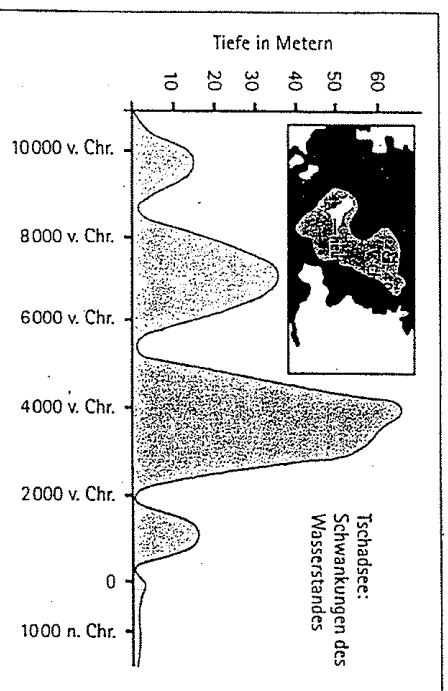
Schritt I: Lehren braucht Ziele!
Grundlegung, Klärungen, Entscheidungen

Schritt II: Lehren braucht Inhalte!
Von der Lernsequenz zum schuleigenen Curriculum

Schritt III: Lehren braucht Lernformen!
Methoden, Aufgaben: Kriterien für kompetenzorientierten Unterricht
... und durchgehend: Lehren und Lernen brauchen Qualität!

1. Einstimmung: Tschad-See

Die Abbildung zeigt die Schwankungen des Wasserstandes des Tschadsees in der Sahara in Nordafrika. Während der letzten Eiszeit, etwa 20 000 v. Chr., verschwand der Tschadsee vollständig. Um etwa 11 000 v. Chr. entstand er wieder neu. Heute hat er etwa den gleichen Wasserstand wie im Jahre 1000 n. Chr.



Aufgaben:

...

2. Wie tief ist der Tschadsee heute?

- A Etwa zwei Meter
- B Etwa fünfzehn Meter
- C Etwa fünfzig Meter
- D Er ist vollständig verschwunden
- E Diese Information wird nicht gegeben

Gerhard Ziener, ptz Stuttgart 2012

Bildungsstandards in der Praxis – Kompetenzorientiert unterrichten

Zuspitzung:

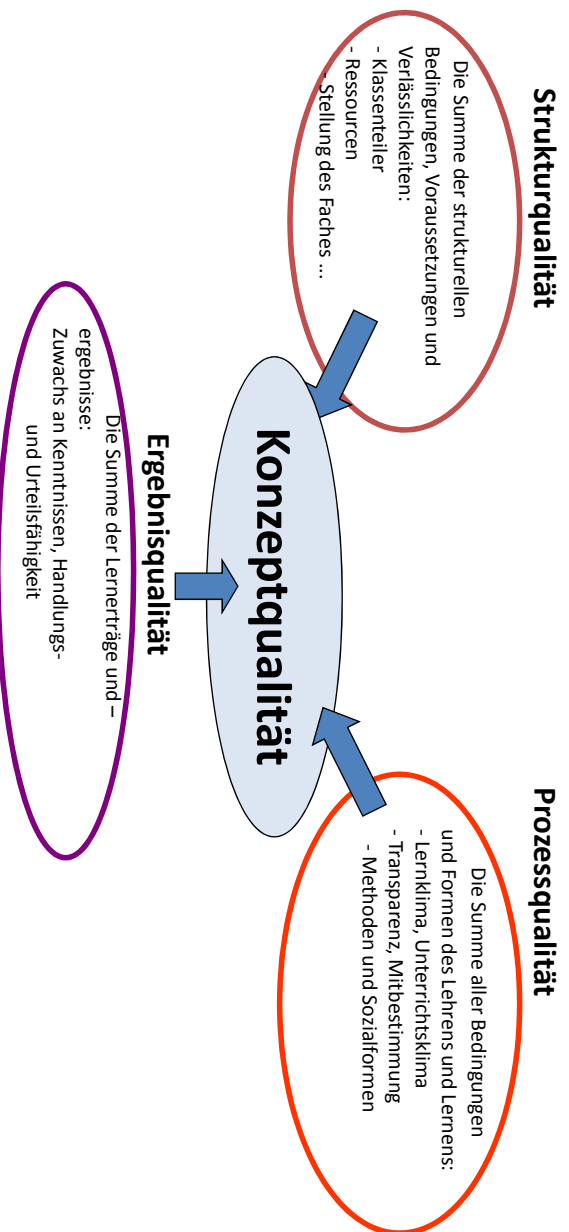
Wir fragen heute weniger: „Unterrichten wir die richtigen Sachen?“

– als vielmehr:

„Unterrichten wir die Sachen richtig?“

2. Einstimmung: Von welcher Qualität reden wir?

„Schule und Unterricht sind eben doch immer nur so gut wie ...“



Gerhard Ziener, ptz Stuttgart 2011

Bildungsstandards in der Praxis – Kompetenzorientiert unterrichten



Illustration: Park für DIE ZEIT www.schneeschnee.de

Erwartungen an den Ertrag von Lernprozessen:

<p>1. Schritt: „Besinnen Sie sich bitte für die nächsten Minuten auf einen beliebigen Lehrinhalt und stellen Sie sich vor, Sie hätten diesen Inhalt zu unterrichten. Notieren Sie sich ggf. unverzichtbare inhaltliche Assoziationen!“</p>	<p>2. Schritt „Versetzen Sie sich bitte ans Ende der betreffenden Lernsequenz, nehmen Sie die Lernenden in den Blick und formulieren Sie Ihre Erwartungen an den Ertrag Ihres Bildungsangebotes!“</p>
<p>Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Weimarer Republik* 	<p>„Nach _____ Stunden zum Thema _____ erwarte ich eigentlich, dass die Schülerinnen und Schüler ...“</p> <ul style="list-style-type: none"> • _____ • _____ • _____
<ul style="list-style-type: none"> • Gerundium und Gerundivum* <p>* oder: Das Ökosystem des Laubmischwaldes, der Zitronensäurezyklus, Martin Luther, der Satz des Pythagoras, Die Anomalie des Wassers, ...</p>	<ul style="list-style-type: none"> • _____ • _____ • _____

Gerhard Ziener, ptz Stuttgart 2012

Bildungsstandards in der Praxis – Kompetenzorientiert unterrichten



Sie haben mit diesen beiden Schritten **drei Dinge in einem** getan:

1. Eine didaktische Reflexion in Kurzform: Sie haben aus Inhalten Ziele abgeleitet
2. Sie haben Ihr eigenes Bildungsverständnis expliziert
3. Sie haben Bildungsstandards in Form von Kompetenzen generiert.

Ertrag:

1. Bildung hat die drei Dimensionen von Kenntnissen – Fertigkeiten/Fähigkeiten – Einstellungen/Haltungen (deren wechselseitiges Zusammenspiel = Kompetenzen)
2. Bildungsstandards formulieren Kompetenzen der Lernenden als Ertrag gelingender Bildungsangebote
3. Bildungsstandards sind schüler-, ergebnis- und prozessorientiert

1. Schritt der Unterrichtsplanung – Kompetenzen und Inhalte

Die Schülerinnen und Schüler können

- *sich mit ihren Fragen und Erfahrungen an der Auslegung biblischer Texte beteiligen;*
- *Informationen aus kontinuierlichen und nicht kontinuierlichen Texten entnehmen, sie verstehen und wiedergeben;*
- *geometrische Zusammenhänge mit algebraischen Methoden untersuchen.*
- *exemplarisch biblische Texte zu ihren Entstehungssituationen in Beziehung setzen;*
- *gezielt Informationen aus Texten, Bildern, Grafiken ... entnehmen und in eigenen Worten wiedergeben;*
- *charakteristische Eigenschaften von geometrischen Objekten erkennen und Beziehungen zwischen verschiedenen Objekten analysieren.*

Frage: Sie sollen im Unterricht diese **Kompetenzen** anstreben – **welche Inhalte** fallen Ihnen ein, mit denen dies gelingen könnte?

Gerhard Ziener, ptz Stuttgart 2011

Bildungsstandards in der Praxis – Kompetenzorientiert unterrichten



Vom Inhalt her gefragt:
Wenn Sie einen bestimmten Sachverhalt (Inhalt, Thema) unterrichten wollen:
Was kann man an dieser Sache lernen und können (in welcher Weise wird man daran kompetent)?

Von den
Bildungsstandards aus gefragt:
Welcher Sachverhalt (Inhalt, Thema) könnte am besten geeignet sein, daran kompetent zu werden?

Verschänkung von
Kompetenzen und Inhalten
als
**1. Schritt der Unterrichtsvorbereitung:
Kompetenzorientierte Sachanalyse**

Grundformen des Kompetenzerwerbs (allgemeiner Bildungsauftrag - kompetenzorientiert buchstabiert) - I

⇒ geht es im Unterricht um Fähigkeiten aus dem Bereich

I: wissen, verstehen informiert sein über, so wird von den Schülerinnen erwartet

(Reproduktion)	(Rekonstruktion/Vernetzung)	(Transfer/Perspektivübernahme)
Die im Unterricht erhaltenen bzw. bereits erarbeiteten Informationen in wesentlichen Grundzügen wiedergeben (wiederholen, reproduzieren)	Die im Unterricht u.U. auch zu unterschiedlichen Zeitpunkten erhaltenen Informationen verknüpfen und Bezüge herstellen	Informationen selbstständig reorganisieren / strukturieren und in einen veränderten Zusammenhang einordnen

⇒ geht es im Unterricht um Fähigkeiten aus dem Bereich

II: ausdrücken, berichten, erzählen, erfragen, formulieren, so wird von den

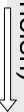

SchülerInnen erwartet

(sich gegenstandsbezogen äußern; Reproduktion)	(dialogisch, adressatenbezogen reden; Rekonstruktion/Vernetzung)	(empathisch kommunizieren; Transfer)
Sachbezogen und situationsgerecht Sachverhalte (Beobachtungen, Gefühle, Einsichten ...) formulieren; eine Redeweise (Sprachspiel) wiederholen bzw. nachahmen	Eigene sprachliche Äußerungen in einen Dialog mit anderen bringen; reagieren, Redeweisen reflektieren und gestalten	Auch andere (fremde) sprachliche Redeweisen (Sprechweisen, Sprachspiele) wahrnehmen, reflektieren, probeweise übernehmen

Grundformen des Kompetenzerwerbs (allgemeiner Bildungsauftrag - kompetenzorientiert buchstabiert) - II

⇒ geht es im Unterricht um Fähigkeiten aus dem Bereich

III: erarbeiten und gestalten, so wird von den Schülerinnen erwartet:

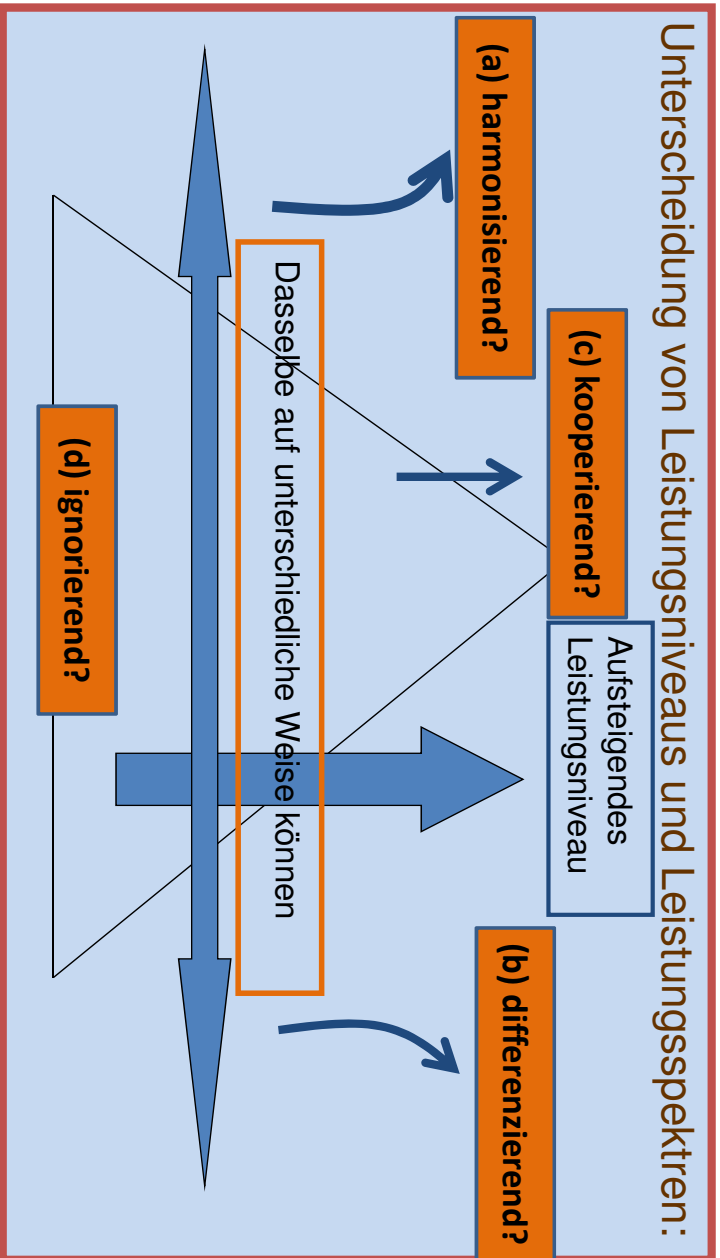
Reproduktion (Vorlage wiederholen) 	Rekonstruktion (Durchdringung) 	Transformation (Übertragung)
<i>Beschreibung:</i> - können identische Aufgaben mit veränderten Variablen durchführen	<i>Beschreibung:</i> - können strukturverwandte Aufgaben bearbeiten	<i>Beschreibung:</i> - können fremde Aufgaben selbstständig bearbeiten

⇒ geht es im Unterricht um Fähigkeiten aus dem Bereich

IV: reflektieren, beurteilen, positionieren, so wird von den Schülerinnen erwartet

(Reproduktion)	(Rekonstruktion/Vernetzung)	(Transfer/Perspektivübernahme)
Bekannte Gesichtspunkte, die ein Urteil begründen, nennen und von widersprechenden unterschneiden; eigene Wahrnehmungen und Deutungen zu formulieren	Wahrnehmungen und Deutungen zu unterschneiden (eigene Positionen begründen, mit anderen vergleichen, abwägen, hinterfragen)	Wahrnehmungen und Deutungen anderer probeweise einnehmen (auch wenn sie nicht den eigenen Wahrnehmungen/Deutungen entsprechen)

Unterscheidung von Leistungsniueaus und Leistungsspektren:



Gerhard Ziener, ptz Stuttgart 2012

Bildungsstandards in der Praxis – Kompetenzorientiert unterrichten



Schritte der Differenzierung :

1. Differenzierung durch Operatoren, z.B.: „nenne“ – „begründe“ – „beurteile“.
2. Gleiche Aufgaben – unterschiedliche Hilfsmittel – gleiches Ziel, z.B.: einen Text verfassen: frei – mit Hilfsbausteinen – mit Satzanfängen.
3. Gleiche Aufgabe – gleiches Material – unterschiedliche Erwartungshorizonte.
4. Gleiches Material – gestaffelte Aufgaben – verschiedene Ergebnisse.
5. Verschiedene Aufgaben – verschiedenes Material – verschiedene Ergebnisse.

Ich kann ...	Kann ich	Bin ich mir unsicher	Kann ich nicht	?
<i>... mit eigenen Worten formulieren, wie die Menschen im Mittelalter gelebt, gelitten, gekämpft haben;</i>				
<i>... mit einem Satz erklären: Ich bin evangelisch / katholisch / ..., weil ...</i>				
<i>... die Einstellung eines Menschen im Kloster ertragen und seine Antworten dokumentieren;</i>				
<i>... über Lebensentscheidungen anderer Menschen reflektieren.</i>				

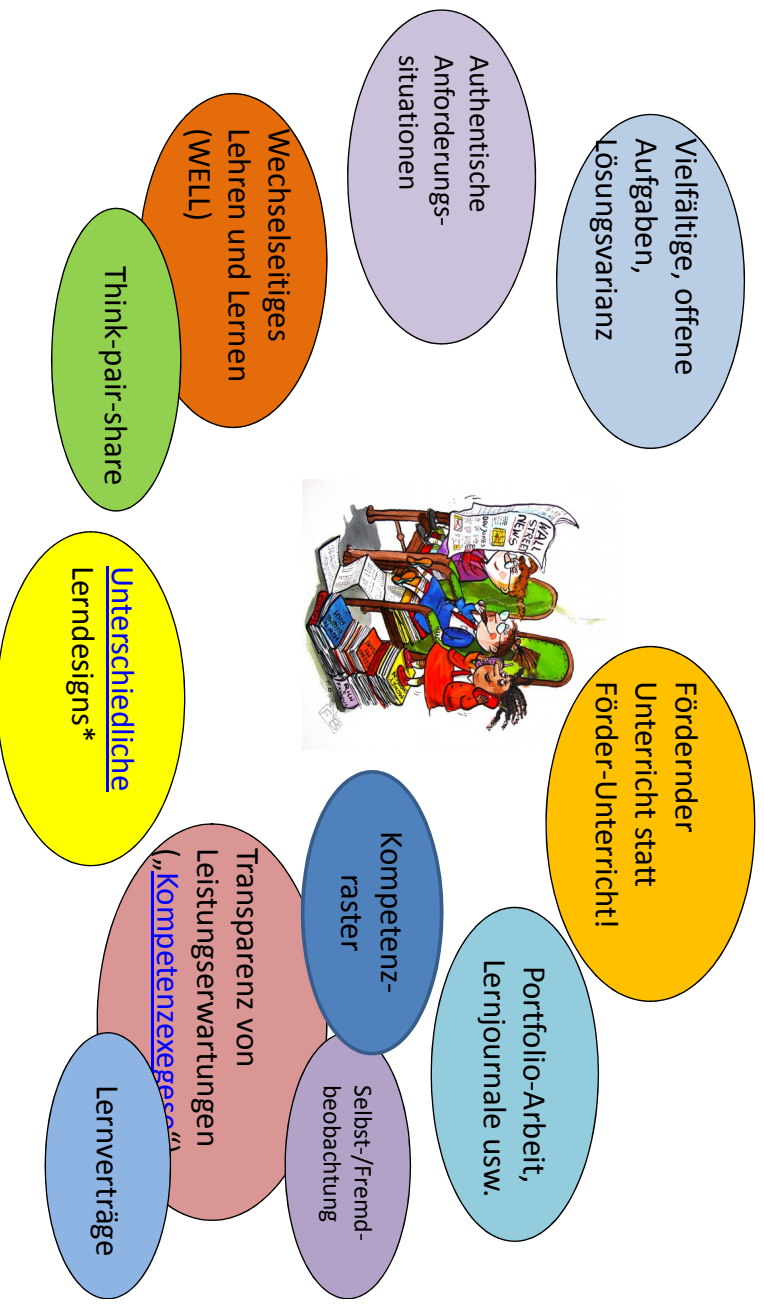
Gerhard Ziener, ptz Stuttgart 2011

Ich kann ...	Kann ich	Bin ich mir unsicher	Kann ich nicht	?
<i>... mit eigenen Worten formulieren, was im pädagogischen Sinn unter ‚Kompetenzen‘, ‚Standards‘, ‚Perspektivwechsel‘ zu verstehen ist;</i>				
<i>... eigene Lehrpraxis auf Kompetenzorientierung hin überprüfen;</i>				
<i>... Schülerinnen und Schüler motivieren und sie befähigen, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen;</i>				
<i>... Stufen des Kompetenzerwerbs beschreiben und didaktische Folgerungen ableiten.</i>				

Was ich eigentlich / stattdessen ... gerne genauer wissen / besser können würde:

Gerhard Ziener, ptz Stuttgart 2011

D. Umgang mit Heterogenität und Vielfalt



Bildungsstandards in der Praxis – Kompetenzorientiert unterrichten



**Vielen
Dank!**

